



Die Luzerner Wirtschaftsprognose

Herbst 2011

Positive Aussichten trotz schwierigem Umfeld

Positive Aussichten trotz schwierigem Umfeld

Die wirtschaftliche Entwicklung büsst im laufenden Jahr deutlich an Dynamik ein. Die Frankenstärke belastete je länger desto mehr die Aussenhandelstätigkeit, wovon vor allem Exportunternehmen und das Gastgewerbe betroffen sind. Im nächsten Jahr bleibt das weltwirtschaftliche Umfeld voller Herausforderungen, welche aber von den Luzerner Wirtschaftsakteuren gemeistert werden können. Das Luzerner Bruttoinlandsprodukt wird 2012 weiter zulegen.

Wirtschaftssektoren

Luzerner Wirtschaft in robuster Verfassung

Der bisherige Jahresverlauf 2011 war aus wirtschaftlicher Sicht vor allem durch die Verschuldungsproblematik vieler Industrieländer und die daraus resultierende Euroschwäche geprägt. Die Verunsicherung, insbesondere auch bei den Konsumenten, erhöhte sich stetig. Die Schweizer und auch die Luzerner Wirtschaft präsentieren sich aber weiterhin in guter und robuster Verfassung. Es scheint, dass zurzeit zwischen Wahrnehmung und tatsächlicher wirtschaftlicher Realität eine gewisse Lücke klafft. Natürlich gibt es auch im Kanton Luzern einige Branchen, welche unter dem starken Schweizer Franken leiden. Vor allem für KMU im Exportsektor und im Hotel- und Restaurantsgewerbe ist die aktuelle Situation unbefriedigend. Unternehmen, welche primär auf den Binnenmarkt fokussiert sind, können sich aber über eine gute Auftragslage freuen. Für 2011 rechnet BAKBASEL gesamtwirtschaftlich mit einer realen BIP-Zunahme von 2.1 Prozent im Kanton Luzern (Schweiz: +1.9%). Als Wachstumstreiber fungieren vor allem die Dienstleistungsbranchen (reale Wertschöpfung +2.4%), während der Industriesektor (+1.6%) nicht mehr die gleiche Wachstumsdynamik wie 2010 entfalten kann. Ebenfalls weiter auf Wachstum eingestellt ist das Luzerner Baugewerbe (+1.9%). Allerdings werden auch hier nicht mehr die exorbitant hohen Wachstumsschübe der Vorjahre (2009: +8.6%; 2010: +5.6%) erreicht.

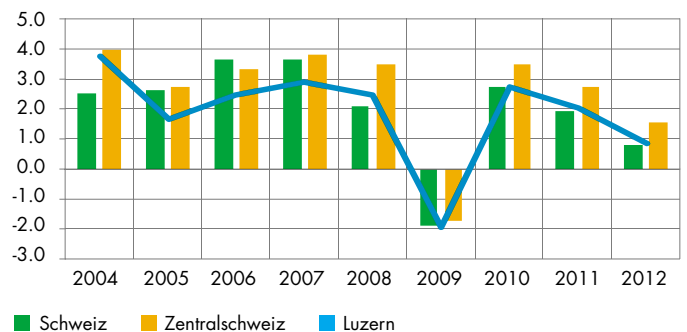
Absatzschwierigkeiten beim Aussenhandel nehmen zu

Im Jahresmittel 2011 erwartet BAKBASEL einen CHF/Euro-Wechselkurs von 1.21, was gegenüber dem Jahresdurchschnitt 2010 (1.38 CHF/Euro) einer Franken-Aufwertung von 12.3 Prozent entspricht. Zur Erinnerung: Ende 2007 erhielt man für einen Euro fast 1.65 CHF, also rund 26 Prozent mehr als im September 2011. Dass diese extreme Aufwertung des Schweizer Frankens Auswirkungen auf die Exporte haben muss, scheint logisch. Nichtsdestotrotz zeigte die offizielle Exportstatistik der Schweizerischen Oberzolldirektionen (OZD) bis Mitte 2011 keine markanten Rückgänge bei den Ausfuhren. Die Luzerner Exporte rutschten im Monat August im Vorjahresvergleich zum ersten Mal ins Minus. Was die Daten jedoch nicht abbilden können, ist der stetige Margenzerfall bei den Schweizer Exporteuren. Zwischen Januar und September wurden Waren im Wert von 3.40 Mrd. CHF aus dem Kanton Luzern in die ganze Welt exportiert. Im Vergleich zu den ersten neun Monaten 2010 stagnierten die Luzerner Ausfuhren. Der wertmässig bedeutendste Bereich

Maschinen, Apparate, Elektrotechnik (798.7 Mio. CHF) legte im Vorjahresvergleich um 8.0 Prozent zu. Auch das Segment Metalle weist nach wie vor ein starkes Wachstum auf (+17.8%). Bereits deutlich negative Spuren sind demgegenüber bei Präzisionsinstrumenten (-7.7%), bei landwirtschaftlichen Produkten (-12.6%) und bei Medizintechnik (-48.6%) festzustellen. Hoffnungen setzen die Exporteure in den kommenden Monaten in die Schweizerische Nationalbank (SNB) und deren Wechselkurspolitik.

BIP Schweiz – Zentralschweiz – Luzern

Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahr



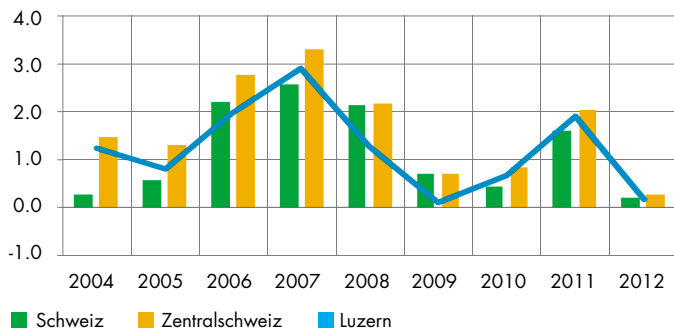
Herausforderungen in vielen Bereichen

Die anhaltende Frankenstärke belastet verschiedene Branchen der einheimischen Wirtschaft. Aus diesem Grund ergriff die Schweizerische Nationalbank (SNB) geldpolitische Gegenmassnahmen. Die anvisierte Untergrenze von 1.20 CHF/Euro bringt für die betroffenen Betriebe eine Entlastung und erhöht die mittelfristige Planungssicherheit. Neben den exportorientierten Unternehmen und dem Tourismus sowie Gastgewerbe ist vor allem auch der Detailhandel negativ von der ungünstigen Wechselkurssituation betroffen. Die Preisdifferenzen zum Euro-Raum haben sich deutlich erhöht, was den Einkauf im umliegenden Ausland aus Schweizer Sicht attraktiver macht. Dieser Kaufkraftabfluss und die merklich eingetrübte Konsumentenstimmung beschränken die Wachstumsperspektiven im Detailhandel in den kommenden Monaten erheblich. Dadurch steigt der Kosten- und Restrukturierungsdruck, was in einigen Fällen auch zu Arbeitsplatzverlusten führen könnte. Ein zusätzliches Problem für Schweizer Produzenten sind ausländische Konkurrenten, welche aufgrund ihrer Kostenbasis in Euro auf dem Schweizer Markt, preislich gesehen,

deutliche Wettbewerbsvorteile besitzen. Aus diesen Gründen ist die Wechselkursintervention der SNB trotz einigen Risiken zu begrüssen, damit die Belastungen des Schweizer Werkplatzes aufgrund der realwirtschaftlich nicht erkläraren massiven Überbewertung des Frankens weiter abnehmen.

Zahl der Erwerbstätigen Schweiz – Zentralschweiz – Luzern

Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahr



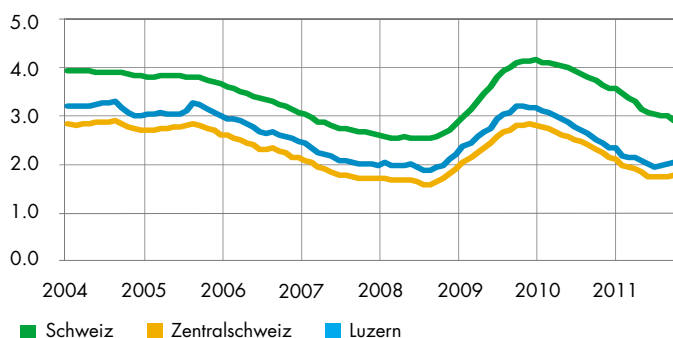
Leichte Konjunkturdelle für 2012 erwartet

In den nächsten Monaten rechnet BAKBASEL mit einer Wachstumsabschwächung der Schweizer Volkswirtschaft. Die Gründe dafür liegen in der global nachlassenden Wirtschaftsdynamik, im weiterhin starken Schweizer Franken aber auch in der Verunsicherung der Wirtschaftsakteure, welche die Investitionsbereitschaft und Konsumfreude deutlich hemmt. Real wird das Schweizer BIP 2012 nur noch um 0.8 Prozent ansteigen. Von dieser gedämpften Entwicklung wird auch der Kanton Luzern betroffen sein. Die ausländische Nachfrage nach Luzerner Produkten dürfte 2012 stagnieren, was im produzierenden Gewerbe lediglich zu einem leichten Wertschöpfungswachstum von 0.6 Prozent führen wird. Einzelne Branchen wie Elektrotechnik und Feinmechanik müssen sogar mit Produktions- und Wertschöpfungsrückgängen rechnen. Auch das Luzerner Baugewerbe wird im kommenden Jahr in etwas ruhigeres Fahrwasser einschwenken. Im Dienstleistungssektor zeichnen sich für 2012 insbesondere im Gastgewerbe und im Finanzsektor grosse Herausforderungen ab. Der Luzerner Tourismus kommt aufgrund der Gästestruktur (hoher Anteil asiatischer Touristen) im Vergleich zu Alpinen Regionen wie Graubünden oder Wallis zwar besser mit dem schwachen Euro zurecht, trotzdem kann das hohe Niveau von 2011 nicht gehalten werden. Im Finanzsektor dämpft vor allem die Verunsicherung an den globalen Anlagemärkten die Wachstumsperspektiven. 2012 dürfte im Luzerner Banken- und Versicherungssektor ein weiteres Konsolidierungsjahr mit stagnierender Wertschöpfung werden. Gesamthaft erwartet BAKBASEL für 2012 ein reales Luzerner BIP-Wachstum von 0.9 Prozent. Somit liegt Luzern bei der Wirtschaftsentwicklung im Schweizer Schnitt.

Arbeitslosenquote

Schweiz – Zentralschweiz – Luzern

Arbeitslosenquote in Prozent saisonbereinigt



Arbeitsmarktaussichten trüben sich nur leicht ein

Die Luzerner Arbeitslosenquote betrug im September 2011 saisonbereinigt 1.9 Prozent (Schweiz: 2.9%) und erreicht somit wieder das Vorkrisenniveau von Anfangs 2008. In Anbetracht der sehr dynamischen Luzerner Wirtschaft bedeutet dies grundsätzlich Vollbeschäftigung. Gesamthaft wurden im August knapp 5900 Stellensuchende registriert, das sind 24 Prozent weniger als im August 2010. Die gemeldeten offenen Vollzeitstellen erreichen im August einen Wert von 2075, dies sind deutlich mehr angebotene Stellen als in den vorangegangenen Monaten. Im Jahresdurchschnitt 2010 betrug das Angebot an offenen Vollzeitstellen im Kanton Luzern 978. Diese Entwicklung zeigt, dass nach wie vor einige Luzerner Unternehmen auf der Suche nach neuem Personal sind. In den kommenden Monaten rechnet BAKBASEL jedoch mit keinem weiteren Rückgang der Arbeitslosenquoten. Vor allem Unternehmen im exportorientierten Sektor verhalten sich aufgrund der Frankenstärke vorsichtig, was den Stellenausbau betrifft. Es wird versucht, dem Margendruck über längere Arbeitszeiten bei gleichbleibenden Lohnkonditionen entgegen zu wirken. Für 2012 erwartet BAKBASEL einen leichten Anstieg der Schweizer Arbeitslosenquote auf 3.2 Prozent im Jahresmittel. Für den Kanton Luzern ist ebenfalls mit einer leichten Zunahme auf über 2 Prozent zu rechnen.

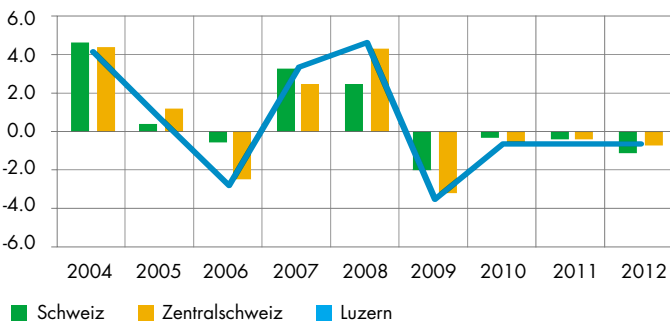
Branchen im Detail

Lebensmittelindustrie

Die Lebensmittelindustrie, bestehend aus dem landwirtschaftlichen Sektor, den Nahrungs- und Getränkeherstellern sowie den Tabakproduzenten, gehört zurzeit nicht zu den wachstumsstarken Branchen im Kanton Luzern. Vor allem die Landwirtschaft ist weiterhin vom Strukturwandel betroffen, welcher sich durch anhaltende Betriebschliessungen bemerkbar macht. Gleichzeitig ist der Preisdruck bei landwirtschaftlichen Produkten im laufenden Jahr weiter gestiegen. Die reale Wertschöpfung in der Luzerner Landwirtschaft wird sowohl 2011 als auch im nächsten Jahr um rund 2.0 Prozent zurückgehen. Die Luzerner Nahrungs- und Genussmittelindustrie entwickelte sich im bisherigen Jahresverlauf dank der robusten Inlandsnachfrage recht erfreulich. Aufgrund der Währungsentwicklung nahmen die Wachstumspotenziale auf den ausländischen Märkten aber stark ab. Dies zeigt sich bei den Exporten von Luzerner Nahrungs- und Genussmitteln, welche in den Monaten Januar bis September 2011 nominal um 8.6 Prozent tiefer lagen als im Vorjahr. Die preislichen Nachteile auf den internationalen Märkten führen zu Massnahmen im Kostenmanagement, welche im kommenden Jahr auch zu Personalreduktionen führen könnten. BAKBASEL rechnet aber im laufenden Jahr mit einer stabilen Wertschöpfungsentwicklung (+1.2%) in der Luzerner Nahrungsmittelindustrie. Für 2012 bleibt das Umfeld voller Herausforderungen, da vor allem auch günstige Importprodukte die Marktanteile von inländischen Herstellern unter Druck setzen werden. Das reale Wertschöpfungswachstum dürfte sich 2012 auf 0.8 Prozent abschwächen.

Wertschöpfung Lebensmittelindustrie Schweiz – Zentralschweiz – Luzern

Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahr



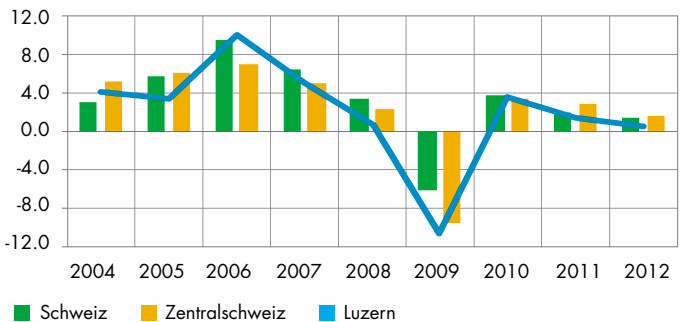
Technologie-Sektor

Das dominierende Thema in den Technologie-Branchen ist die anhaltende Frankenstärke, welche die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen auf den internationalen Märkten negativ beeinflusst. Obwohl in den meisten Bereichen die Auftragslage in der ersten Jahreshälfte 2011 noch sehr zufriedenstellend war, beunruhigte vor allem der Margenzerfall. Auch bei Luzerner Firmen müssen trotz nahezu Vollausslastung finanzielle Reserven angezapft werden. In ein paar

wenigen Industriebetrieben wurden mittlerweile auch längere Arbeitszeiten zu gleichen Lohnkonditionen als eine der letzten Möglichkeiten für betriebsinterne Einsparungen eingeführt. In den kommenden Monaten wird neben der Frankenstärke mit der erwarteten weltweiten Wirtschaftsabschwächung ein weiteres Problemfeld für die Industrieunternehmen in den Fokus rücken. Die ausländische Nachfrage dürfte 2012 nun auch konjunkturbedingt spürbar nachlassen, was die finanzielle Lage einiger Unternehmen erneut auf die Probe stellt. Im laufenden Jahr rechnet BAKBASEL mit einem positiven realen Wertschöpfungswachstum von 1.4 Prozent im Luzerner Technologie-Sektor. Für 2012 muss dann aber mit einem schwachen Wertschöpfungswachstum von lediglich 0.4 Prozent gerechnet werden. In einigen Teilsegmenten, wie dem Elektrobereich oder der Feinmechanik könnte die Wertschöpfung aufgrund der einbrechenden Auslandsnachfrage sogar zurück gehen.

Wertschöpfung Technologie-Cluster Schweiz – Zentralschweiz – Luzern

Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahr



Baugewerbe und Immobilienwesen

Das Luzerner Bau- und Immobilienwesen befindet sich seit mehreren Jahren auf starkem Expansionspfad. Seit 2006 wurden jährlich knapp 2'200 neue Wohnungen im Kanton Luzern erstellt. Trotzdem erreichte die Leerwohnungsziffer 2010 einen neuen Tiefststand von 0.7, was soviel bedeutet, dass lediglich 7 von 1'000 Wohnungen nicht bewohnt sind. Im laufenden Jahr zeichnet sich aufgrund der weiterhin regen Zuwanderung keine Entspannung auf dem Luzerner Wohnungsmarkt ab. Trotz weiteren Wohnbauprojekten bleibt die Angebotknappheit in den stark prosperierenden Regionen entlang der Nord-Süd-Verkehrsachsen bestehen. BAKBASEL rechnet für das laufende Jahr mit einer realen Wertschöpfungszunahme im Luzerner Bau- und Immobiliensektor von 1.9 Prozent. Das bereits extrem hohe Niveau der Bautätigkeit steigert sich somit ein weiteres Mal. In den nächsten Monaten erwarten wir eine gewisse Wachstumsverlangsamung im Bausektor: Das reale Wertschöpfungsplus dürfte 2012 noch 1.2 Prozent betragen. Viele grössere Bauprojekte im Kanton Luzern wurden beendet und im

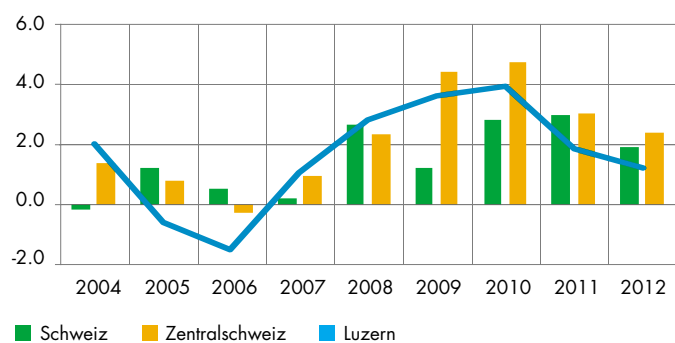
Fortsetzung Branchen im Detail

infrastrukturbezogenen Tiefbau ist für 2012 mit einem Rückgang der Bautätigkeit zu rechnen. Auf Wachstumskurs bleibt jedoch der Wohnungsbau, wo insbesondere in den «neuen» Zentren wie Sursee oder Hochdorf mit einer regen Bautätigkeit in den nächsten Jahren gerechnet werden darf.

Wertschöpfung Bauwirtschaft und Immobilienwesen

Schweiz – Zentralschweiz – Luzern

Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahr



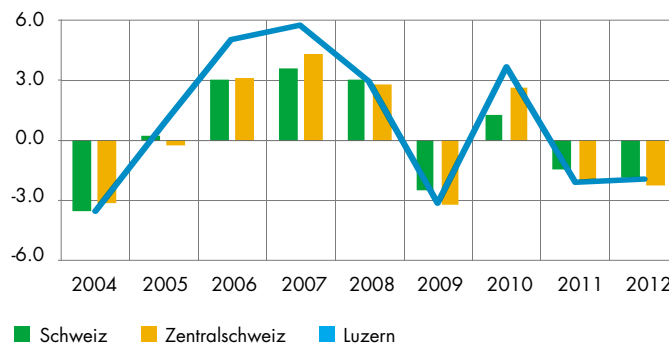
Tourismuskirtschaft

Nach dem Rekordjahr 2010 leidet das Luzerner Gastgewerbe im laufenden Jahr wie viele andere Branchen unter dem starken Schweizer Franken. So lagen beispielsweise in den Monaten Januar bis August 2011 die Logiernächte von deutschen Gästen um 16.5 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Auch aus anderen Euro-Staaten übernachteten im bisherigen Jahresverlauf deutlich weniger Touristen im Kanton Luzern: Niederlande (-22.6%), Belgien (-14.8%), Italien (-9.2%). Überdurchschnittlich stark vom Logiernächterückgang betroffen sind die ländlichen Regionen im Kanton Luzern. Demgegenüber laufen die Geschäfte im Tourismusgewerbe der Stadt Luzern weiter recht erfolgreich. Gründe dafür sind einerseits der Geschäftstourismus, welcher weniger sensibel auf die Frankenstärke reagiert als der klassische Ferientourismus und andererseits die asiatischen Gäste (vor allem aus China und Indien), die den Rückgang bei den Europäern teilweise kompensieren konnten. Für das Gesamtjahr 2011 rechnet BAKBASEL mit einem realen Rückgang der Wertschöpfung im Luzerner Gastgewerbe von 2.0 Prozent. Die Hoffnungen der Leistungserbringer im Tourismusbereich liegen vor allem bei den asiatischen Gästen. Zwischen Januar und August 2011 erhöhten sich die Übernachtungen bei diesem Touristensegment um 13.0 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Der Anteil der asiatischen Herkunftsländer erhöhte sich in den vergangenen Jahren stetig und beträgt mittlerweile rund 17 Prozent (Schweiz: Anteil 7%). Im nächsten Jahr wird aber die schleppende Entwicklung der europäischen Gäste nochmals einen Wertschöpfungsrückgang von 1.9 Prozent im Luzerner Gastgewerbe verursachen. Daran können vorläufig auch die guten Aussichten bei den asiatischen Gästen nichts ändern.

Wertschöpfung Tourismuskirtschaft

Schweiz – Zentralschweiz – Luzern

Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahr



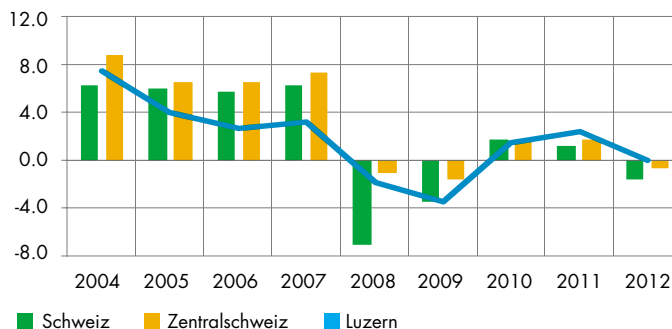
Finanzdienstleistungen

Der Finanzsektor befindet sich weiterhin in turbulenten Zeiten: Der Franken, welcher in der aktuellen Verschuldungskrise bis vor kurzem – bzw. bis zur Formulierung einer Untergrenze gegenüber dem Euro – die Funktion als «Sicherer Hafen» übernommen hat, die Verunsicherung und die damit verbundene hohe Volatilität an den Anlagemärkten und nicht zuletzt auch die politischen Stossrichtungen in den Bereichen Bankgeheimnis und «Too big to fail»-Problematik halten den Schweizer und den Luzerner Finanzplatz auf Trab. Der Luzerner Finanzplatz darf aber nicht mit den grossen internationalen Finanzzentren Zürich und Genf gleich gestellt werden, da die Struktur der angebotenen Finanzdienstleistungen grundlegend verschieden ist. Aus diesem Grund erwartet BAKBASEL im laufenden und im nächsten Jahr für den Kanton Luzern eine bessere Wertschöpfungsentwicklung im Finanzwesen als für die Gesamtschweiz. Die Hypothekengeschäfte laufen aufgrund der regen Bautätigkeit und den tiefen Zinsen weiter sehr erfolgreich. Allerdings gelten auch für die in der Zentralschweiz aktiven Banken in diesem Segment grössere Vorsichtsmassnahmen. Eine Blasenbildung im Immobilienmarkt zeichnet sich im Augenblick nicht ab, allerdings gibt es auch in der Zentralschweiz einige

Wertschöpfung Finanzdienstleistungen

Schweiz – Zentralschweiz – Luzern

Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahr



Regionen, wo Überhitzungstendenzen feststellbar sind. Im klassischen Anlagegeschäft sind und bleiben die Zentralschweiz und der Kanton Luzern sehr attraktiv. Die im Schweizer Vergleich hohe Dichte an vermögenden Personen lockt vermehrt neue Finanzinstitute in den Raum Luzern. Für 2011 rechnet BAKBASEL mit einem überdurchschnittlich hohen Wertschöpfungswachstum von 2.5 Prozent für den Luzerner Finanzsektor. Für 2012 ist mit einer Stagnation zu rechnen, wobei beachtet werden muss, dass für die Gesamtschweiz ein deutliches Minus von 1.6 Prozent prognostiziert wird.

Definition Bruttowertschöpfung

Die Bruttowertschöpfung ist der gesamte Wert der Produktion einer Branche, verringert um die Vorleistungen, welche hierfür benötigt wurden. Als Beispiel mag die Herstellung eines Autos dienen. Der Produktionswert sei CHF 25'000.00. Als Vorleistungen werden Materialien (Metallwaren, Kunststoffe für Armaturen, Werkzeug, Strom, usw.) im Wert von CHF 15'000.00 bezogen. Die Wertschöpfung beträgt somit CHF 10'000.00 und dient der Entlohnung der eingesetzten Produktionsfaktoren: Löhne für den Faktor Arbeit, Zinsen und Dividenden für den Faktor Kapital (Eigen- und Fremdkapital). Die Wertschöpfung kann etwas vereinfacht auch als Summe der Löhne und Gewinne interpretiert werden. Die Summe aller Branchenwertschöpfungen ergibt das Bruttoinlandsprodukt.

Impressum

Die Luzerner Wirtschaftsprognose erscheint halbjährlich als Ergänzung zur Veranstaltung «Perspektiven Zentralschweiz», die einmal jährlich im Herbst stattfindet. Getragen wird die Veranstaltung von folgenden Unternehmen: Luzerner Kantonalbank AG, Urner Kantonalbank, Schwyzer Kantonalbank, Zuger Kantonalbank, Obwaldner Kantonalbank, CKW Conex AG, Ernst & Young AG, PKG Pensionskasse Luzern, Bürgenstock Hotels & Resort, Mediensponsor Neue Luzerner Zeitung, Tele 1

Herausgeberin

Luzerner Kantonalbank AG
Departement Firmenkunden
Pilatusstrasse 12
6003 Luzern

Telefon 041 206 33 85
Telefax 041 206 28 25
E-Mail mauro.eicher@lukb.ch
Internet www.lukb.ch

Konjunkturindikatoren Kanton Luzern

Saisonbereinigte Werte / prozentuale Veränderung gegenüber Vorquartal

	2010 IV	2011 I	2011 II	2011 III
Exporte (in Mio. CHF)	1'111.6	1'206.3	1'121.0	1'074.0
%-Veränderung	-2.3	8.5	-7.1	-4.2
Bauauftragseingang (in Mio. CHF)	328.4	252.6	186.3	-
%-Veränderung	2.8	-23.1	-26.3	-
Bauarbeitsvorrat (in Mio. CHF)	613.3	827.2	753.9	616.7
%-Veränderung	-33.7	34.9	-8.9	-18.2
Bauvorhaben (in Mio. CHF)	311.0	327.1	205.5	219.0
%-Veränderung	15.5	5.2	-37.2	6.6
Hotelübernachtungen (in 1'000)	419	416	436	-
%-Veränderung	-3.5	-0.7	4.7	-
Neueintragungen Handelsregister	369	400	407	404
%-Veränderung	8.7	8.3	1.7	-0.7
Firmenkonkurse	61	63	40	60
%-Veränderung	14.0	3.8	-36.5	50.0
Gemeldete offene Stellen	1'265	1'880	1'908	2'082
%-Veränderung	7.8	48.6	1.5	9.1
Arbeitslose	4'461	4'025	3'785	3'756
%-Veränderung	-9	-9.8	-6	-0.8
Arbeitslosenquote (in %)	2.4	2.1	2.0	2.0

Reale Wertschöpfung Kanton Luzern

Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahr

	2011	2012	13-17
Land-, Forstwirtschaft	-2.4	-2.0	-0.9
Produzierendes Gewerbe	1.6	0.6	1.2
EW, Gas, Wasser, Umwelt	-2.7	0.4	1.6
Chemie, Kunststoff, Kautschuk	1.5	0.3	1.8
Investitionsgüterindustrie	1.3	0.4	1.4
Metallindustrie	2.0	1.2	1.8
Maschinen, Fahrzeuge	1.2	0.2	0.9
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	0.8	-0.6	2.0
Nahrungs-, Genussmittel	1.2	0.8	1.4
Holz, Möbel, übriges Gewerbe	3.8	1.3	2.4
Bauwirtschaft	1.9	1.4	0.2
Dienstleistungssektor	2.4	1.1	2.3
Handel (Gross-, Detailhandel)	2.1	1.9	2.2
Finanzsektor (Banken, Versicherungen)	2.5	0.0	2.9
Gastgewerbe	-2.0	-1.9	2.2
Verkehr, Kommunikation	2.8	1.4	2.3
Übrige Dienstleistungen	2.7	1.2	2.2
Reales Bruttoinlandsprodukt	2.1	0.9	1.9